Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bzw. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Aufschlage. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugeteilt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Carola-Chocolade.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 3spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 3spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 3spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Auftraggebern 1 Mk., von auswärtigen 1.50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Anzeigen sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Kronleuchter — Lampen — für Gas, Petroleum und Kerzen. **G. Devantier,** Prager Strasse 11.

Kios-Jacca-Dubec Aromatische 3 Pfg. Cigarette
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.

Kunst-Salon von **Emil Richter** Prager Strasse Prager Strasse
Hochzeits- Geschenke
Geschmackvoll. • Künstlerisch. • Preiswert.

Gegen Korpulenz rein pflanzliches unschädliches Mittel „Vesol"-Pastillen, aus Phytolacca decandra und der Meeresalge Fucus vesiculosus unter Zusatz mild abführender Pflanzenstoffe bereitet. Glas mit Gebrauchsanweisung Mk. 2.—, bei Einsendung von Mk. 2.25 franko. Hergestellt im Laboratorium für med. pharm. Präparate Dresden. **Hauptdepot: Löwen-Apotheke** Altmarkt.

Nr. 244. Spiegel: England und Rußland. Hofnachrichten, Zivilliste. Von der konservativen Partei. Reichsapothekengesetz. Handlungsgehilfen. Gewerbe- und Handwerkerverein. „Mignon". | Mutmaßliche Witterung: **Warm, veränderlich.** | **Dienstag, 3. September 1907.**

Das englisch-russische Abkommen

über die asiatischen Interessen beider Staaten ist nach amtlicher Meldung aus Petersburg unterzeichnet worden. Der Wortlaut der Vereinbarung ist noch nicht veröffentlicht, sondern soll noch einige Zeit geheimgehalten werden, um vorerst den übrigen interessierten Mächten Gelegenheit zu geben, von dem Inhalte des Vertrages genaue Kenntnis zu nehmen und ihnen, wie versichert wird, die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die russisch-englischen Abmachungen gegen keinen anderen Staat gerichtet seien. Die Verhandlungen selbst sind so sehr mit dem Schleier des Geheimnisses umgeben worden, daß kein noch so geübtes Lauscherohr in den diplomatischen Kanzleien, kein noch so gewitzigter Hintertreppenjäger nach verborgenen Sensationen irgend etwas Näheres hat in Erfahrung bringen können. Nur die ganz allgemeine Andeutung ist laut geworden, daß der Vertrag die drei großen Interessensphären Persien, Afghanistan und Tibet gesondert behandle. Schon während der Swinemünder Kaiserbegegnung hieß es, daß das Abkommen fix und fertig sei. Dann kam aber ein Dementi, aus dem vielfach der Schluß gezogen wurde, daß es mit der englisch-russischen Verständigung in Asien überhaupt hapere und vielleicht gar nichts aus der Sache werden würde. Diese Kombinationen haben sich als irrig erwiesen. Der Vertrag ist von beiden Seiten unterzeichnet und damit hat sich ein großes politisches Ereignis vollzogen, das die Krönung der durch England eingeleiteten asiatischen Bündnispolitik überhaupt bildet und dessen weittragende Bedeutung auch ohne eingehende Kenntnis der einzelnen Bestimmungen, deren Bekanntgabe noch aussteht, einleuchtend ist.

Der weltpolitische Gegensatz zwischen England und Rußland in Asien hat ein Jahrhundert lang die Politik beherrscht. Er war der mehr oder weniger ausschlaggebende Faktor, der in jede Rechnung eingefügt werden mußte; er ließ die Staatsmänner, Diplomaten und Politiker der großen Kulturmächte nicht zu Atem kommen und stellte oftmals die Dinge so haarscharf auf des Messers Schneide, daß eine Katastrophe unvermeidlich schien. Das stets gespannte Verhältnis zwischen den beiden Großmächten, die früher in Asien die einzigen Nebenbuhler waren, erzeugte in der hohen Politik einen Zustand, der je länger desto mehr seine Gefahren ins Ungemessene zu steigern schien und schließlich überhaupt keinen halbwegs ruhigen Ausblick in die Zukunft mehr gestattete. Diese ewig lastende Sorge wurde schließlich aller Welt unerträglich, nicht zum mindesten den Engländern selbst. So kam es denn endlich zur Krisis, aber nicht, wie man überall erwartet hatte, zwischen den beiden unmittelbar beteiligten Mächten, sondern zwischen Rußland und Japan, dessen aufstrebenden nationalen und wirtschaftlichen Ehrgeiz die englische Diplomatie geschickt für ihre Zwecke einzufangen und zu verwerten verstanden hatte. Als in den ersten Februartagen des Jahres 1902 der internationale Draht die Nachricht in die Welt blitzte, daß Großbritannien sich mit der gelben Inselmacht verbunden hatte, ahnten wohl nur wenige ganz genau in die näheren Verhältnisse Eingeweihte, daß so bald schon die Wirksamkeit des englisch-japanischen Bündnisses sich in die Tat umsetzen sollte. Den meisten war es eine Ueberraschung, als in kurzer Folge nach der Veröffentlichung des Vertrages das furchtbare Ringen zwischen Rußland und Japan anhob, aus dessen Verlauf Rußland so geschwächt hervorging, daß Großbritannien auf absehbare Zeit seiner größten Sorge, der Furcht vor der russischen Gefahr, ledig wurde.

So war, dank der Geschicklichkeit der britischen Staatskunst, nun in Ostasien eine Wendung eingetreten, welche die Grundlage zu einem völlig veränderten politischen Weltbilde schuf, das fortan nicht mehr den charakteristischen hippokratischen Zug des früher allgemein für unversöhnlich erklärten russisch-englischen Interessengegensatzes aufwies. Und das hatte England ohne Schwertstreich erreicht! Kein Wunder also, daß es sich nach dem russisch-japanischen Kriege in erster Linie angelegen sein ließ, das Bündnis mit Japan, das ihm einen so kostbaren Dienst geleistet hatte, zu erneuern und es sogar noch zu erweitern, indem beide Staaten die Gewährleistung ihres asiatischen Besitzstandes zu Schutz und Trutz übernahmen, was für England nichts mehr und nichts weniger als die Sicherung seines wundesten Punktes, der indischen Grenze, mit japanischer Hilfe bedeutete. Hierbei konnte es aber nicht sein Bewenden haben, und zwar aus zweierlei Gründen: Einmal täuschte sich die scharfsichtige britische Diplomatie selbst nicht über das Bedenkliche einer allzu großen Machterweiterung Japans, die sich schließlich auch den großbritannischen Interessen unangenehm fühlbar machen müßte, und zum anderen gab es in England einflußreiche Kreise, die ihre Augen nicht vor der Erkenntnis verschlossen, daß es im Grunde für das britische Weltreich etwas Beschämendes habe, wenn dieses sich seine asiatische Stellung, anstatt sie aus eigener Kraft zu behaupten, von einer fremden und noch dazu gelben Macht garantieren lasse. So setzte sich denn die englische Staatskunst unter der persönlichen Initiative König Eduards gleich nach der Beendigung des russisch-japanischen Krieges das Ziel, mit dem ehemaligen Erbfeinde Rußland zu einer freundschaftlichen Verständigung über den beiderseitigen Einfluß und die beiderseitigen Bestrebungen auf asiatischem Boden zu gelangen. Die Erreichung dieses Zieles wurde vorbereitet und gefördert durch den ebenfalls von London aus unterstützten Abschluß zweier weiterer ostasiatischer Verträge zwischen Rußland und Japan und zwischen Frankreich und Japan, die gleichfalls auf dem Grundgedanken einer Teilung der Interessenkreise beruhen. Der russisch-japanische Vertrag insbesondere will Rußland für seine durch den Krieg in der Mandschurei erlittene Einbuße an Macht durch Aussichten in der Mongolei entschädigen, und da die Londoner Diplomatie sich in Tokio sehr beflissen gezeigt hat, auf den japanischen Verbündeten nach dieser Richtung zu russischen Gunsten einzuwirken und ihn zu einer möglichst weitgehenden Berücksichtigung der russischen Interessen geneigt zu machen, so darf hierin wohl mit ein Grund erblickt werden, der in Petersburg für das Abkommen mit England gute Stimmung erzeugt und seinen Abschluß in so verhältnismäßig kurzer Frist nach der russisch-japanischen Vereinbarung ermöglicht hat.

Ob der russisch-englische Gegensatz nunmehr für alle Zeiten aus der Entwicklung der asiatischen Verhältnisse ausgeschaltet ist, darüber kann nur eine Zukunft Aufschluß geben, die für absehbare Möglichkeiten zu fern liegt. Für die Gegenwart und die nächste Zukunft muß jedenfalls die erfreuliche, der Erhaltung des Friedens förderliche Tatsache festgestellt werden, daß die englisch-russische Nebenbuhlerschaft ihren aktuell bedrohlichen Charakter verloren hat. England gewinnt bei dieser friedlichen Auseinandersetzung mit Rußland zugleich den nicht zu unterschätzenden moralischen Vorteil, daß Rußland ihm gegenüber aus der durch den japanischen Krieg begründeten Zwangslage des sich widerwillig fügenden und nur auf die nächste Revanchegelegenheit lauernden geschwächten Gegners heraustritt und unter entsprechender Gegenleistung von britischer Seite den Engländern freiwillig als wieder zu vollem Ansehen im internationalen Rate der Völker gelangte Großmacht diejenigen Zugeständnisse gewährt, die das ruhige Nebeneinanderleben der beiden Mächte in Asien erfordert. Dadurch wird England das Odium los, das bisher durch das Bündnis mit Japan und die mit japanischer Hilfe vollzogene Niederwerfung Rußlands unverkennbar auf ihm lastete; denn nunmehr hat das wieder aufgerichtete Rußland aus freien Stücken das britische Lebensrecht in Asien anerkannt und damit Großbritannien eine Möglichkeit gegeben, den japanischen Bündnisfaktor in dem Maße, wie er sich für die Zirkel der englischen Politik als störend erweist, außer Wirksamkeit zu setzen.

Deutschland hat, sofern seine Interessen in Persien ausreichend gewahrt bleiben, zunächst keinen Anlaß, die russisch-englische Verständigung in Asien mit Mißtrauen zu betrachten, das erst von dem Augenblick an gerechtfertigt wäre, wenn sich vermuten ließe, daß das Einvernehmen Englands mit Rußland auf deutsche Kosten geht. Da zu erwarten ist, daß das russisch-englische Abkommen sich nicht auf Ostasien beschränken, sondern seine Wirkung auch im europäischen Orient äußern wird, so dürfte unsere Diplomatie wohl Arbeit genug bekommen, um einer unseren Interessen abträglichen Entwicklung rechtzeitig vorzubeugen. Den Gefahren, die aus einem zu engen Verhältnis zwischen England und Rußland für uns zu erwachsen drohen, würde sich um so wirksamer begegnen lassen, wenn es gelänge, eine in der praktischen Politik bemerkbare deutsch-französische Annäherung zu stande zu bringen, die recht eigentlich erst das allgemeine internationale Gleichgewicht wiederherstellen würde.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Septbr.

Lohnbewegungen.

Stettin. Die Lohnkommission der Konfektionsschneider beschloß, die Sperre über acht Firmen wieder aufzuheben. Daraufhin wird der Arbeitgeberverband die von ihm ausgesperrten Schneider wieder einstellen, sodaß morgen in sämtlichen 52 Kleiderfabriken die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen wird.

Antwerpen. Die Kohlen- und Metallarbeiter, sowie die Lastträger legten heute, dem gestern gegebenen Losungswort entsprechend, die Arbeit nieder. Im Laufe des Vormittags kam es zwischen den ausständigen und vlämischen Arbeitern, die sich zur Arbeit begaben, zu mehrfachen Zusammenstößen. Die Ausständigen drangen in die Kornspeicher ein, wo sie die Räder der Lastwagen entwendeten und die Gerätschaften zerbrachen. Sie schleuderten Steine auf einen Dampfer, auf dem englische Arbeiter tätig waren. Die Engländer waren überall gezwungen, die Flucht zu ergreifen. Ein Kran, welcher der den Vorsitz in der Seevereinigung führenden Firma Steinmann gehört, wurde in die Schelde geworfen. Die Firma wandte sich an die Polizei mit der Bitte um Schutz. Der Polizeikommissar gab indes zur Antwort, die Polizei sei anderweit bereits in Anspruch genommen. Es wurden daher Schritte beim Gouverneur getan, um Schutz von seiten der Armee oder der Bürgergarde zu erhalten. Allgemein herrscht große Erregung.

Zur Lage in Marokko.

London. (Priv.-Tel.) Nach einer Depesche der „Tribune" heißt es in Tanger, daß Raisuli an der Spitze von 25 000 Stammesleuten gegen Tanger marschiert, um die Mittel zum Wiederaufbau der Festung Zinat zu erhalten.

Paris. (Priv.-Tel.) „Echo de Paris" veröffentlicht eine Unterredung mit dem ehemaligen Generalissimus Brugère, der auf das entschiedenste von jeder Kriegsunternehmung in Marokko abrät und die französische Armee ausschließlich zur Verteidigung des Landes selbst verwendet sehen will.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Der hier tagende Kongreß der Linoleum-, Wachstuch- und Tapetendrucker Deutschlands beschloß den Beitritt zum Verbande der Lithographen und Steindrucker Deutschlands (Deutscher Senefelder Bund).

Berlin. (Priv.-Tel.) Der heutigen Parade konnte die Kaiserin nicht beiwohnen, da sie noch an das Krankenlager in Wilhelmshöhe gefesselt ist. Die Feldzeichen wurden den in Parade stehenden Truppen durch den Kronprinzen und durch den Prinzen Eitel Friedrich zugeführt. Die Gardekavallerie-Regimenter waren diesmal bis auf die gelben Ulanen aus Potsdam, die wegen Erkrankung der Pferde in der Garnison festgehalten wurden, sämtlich versammelt. Auch von den Potsdamer Artillerie-Regimentern blieben aus demselben Grunde je zwei Batterien der Parade fern. Bemerkt wurde die stürmische Begrüßung, die dem Kronprinzen seitens der Schuljugend zu teil wurde, der auf Veranlassung des Kaisers auf der Musikseite neben den zuschauenden Kadetten Aufstellung genommen hatte. Beim Aufmarsch der Truppen ereignete sich leider ein Unfall. Als der Kommandeur des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, Oberst v. Guretzky, mit seinem 11jährigen Sohne den Fahrdamm überschritt, raste ein scheu gewordenes Droschkenpferd auf beide zu. Vater und Sohn wurden zu Boden geworfen und der Oberst wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Ein Schutzmann fiel sofort dem Pferde in die Zügel, er brachte es zwar zum Stehen und verhütete dadurch, daß größeres Unheil angerichtet wurde, er selbst aber wurde zu Boden gerissen und mehrere Meter weit fortgeschleift. Während der Oberst und sein Sohn nur leichte Verletzungen erlitten hatten, wurden bei dem Schutzmann eine Verrenkung der linken Hüfte und anscheinend auch innere Verletzungen festgestellt. — Der Kaiser hat die Zwillingssöhne des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, den Erbprinzen Friedrich Viktor und den Prinzen Franz Joseph, anläßlich der Vollendung ihres 16. Lebensjahres zu Leutnants befördert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Kreuzes der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern an den Wirkl. Geheimrat Professor Dr. Hintzpeter in Bielefeld, sowie des Kreuzes der Komture desselben Ordens an Pastor Dr. v. Bodelschwingh zu Bethel bei Bielefeld.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin die aus Anlaß der Niederwerfung der Aufstände in Deutsch-Südwestafrika gestiftete Denkmünze verliehen, und zwar in Anerkennung der fürsorgenden Tätigkeit, die sie in besonders wirkungsvoller Weise den Angehörigen des nach Südwestafrika entsandten Expeditionskorps zugewandt hat. — Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wird Kaiser Wilhelm das 60jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph zum Anlaß nehmen, um dem befreundeten Monarchen einen Besuch in Wien abzustatten und ihm persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Im Gefolge des Kaisers wird sich auch Reichskanzler Fürst Bülow befinden. — Der preußische Kultusminister hat angeordnet, daß, um nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler in den Schulen nach Möglichkeit vorzubeugen, auch an den Tagen, an denen stundenplanmäßiger Turnunterricht nicht stattfindet, gewisse Freiübungen in geordneter Weise stattfinden sollen, die die gesundheitliche Kräftigung der Schüler und Schülerinnen und namentlich die Entwicklung einer guten Haltung zu fördern geeignet erscheinen. Vorläufig sollen in einer Anzahl Schulen entsprechende Versuche angestellt werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tagesztg." schreibt zu den angeblich vertraulichen Verhandlungen zwischen Zentrum und Reichsregierung, von denen ein Münchner Blatt munkelte: Daß solche vertrauliche Verhandlungen begonnen haben sollen, können wir auf das bestimmteste in Abrede stellen. Die persönlichen Be-